

# Feuchtes Frühjahr gut für den Wald

Im Gemeinderat wurde der Forstbetriebsplan der Gemeinde Gottenheim für das kommende Jahr vorgestellt

**Gottenheim. Das feuchte Frühjahr habe dem Gemeindevald gut getan, erläuterte Revierförster Martin Ehrler, als er im Gemeinderat den Forstbetriebsplan für das kommende Jahr vorstellte. Vorgesehen ist dabei ein Holzeinschlag von rund 1.300 Festmetern. Schon im Dezember diesen Jahres gehe der Holzeinschlag los, informierte der Förster.**

Besonders im Unter- und Oberwald sowie im Nötig werde der beauftragte Unternehmer tätig sein. Vorgesehen sind der Einschlag von 380 Festmetern Stammholz und hier insbesondere Eschen und Pappeln, sowie 250 Festmeter Brennholz, 120 Festmeter für Hackschnitzel und 150 Festmeter Derbholz. Weitere 400 Festmeter sind als Flächenlose für Selbstwerber vorgesehen. Diese 52 Lose im Ober- und Unterwald wurden am vergangenen Samstag, 30. November, bei



**Auf der Holzversteigerung in Gottenheim wurden am vergangenen Samstag von Bürgermeisterstellvertreter Kurt Hartenbach 52 Lose versteigert.** Foto: privat

der Holzversteigerung mit Waldfest im Breitmattweg versteigert.

Im Betriebsplan für den Gemeindevald hat Revierförster Ehrler 48.000 Euro Einnahmen und Ausgaben vorgesehen. Auf der Einnahmeseite stehen 47.300 Euro Erlöse durch den Holzverkauf, wobei

die Nachfrage sowohl nach Stammholz als auch nach Brennholz noch immer sehr hoch sei. Weitere 1.500 Euro auf der Habenseite entstehen durch die Jagdpacht, während die Kosten für die Holzernte (23.400 Euro) den größten Posten auf der Ausgabenseite

ausmacht. Weitere 11.200 Euro sind für Neupflanzungen und Pflege der Kulturen vorgesehen, zweimal 0,4 Hektar Wald sollen so neu angepflanzt werden.

Im Rückblick, erläutert Förster Ehrler, habe wohl das feuchte Frühjahr die Bäume widerstandsfähiger gegen das gefährliche Eschentriebsterben gemacht, zumindest konnte er keine Verschlechterung feststellen. Hohe Kosten seien jedoch durch die Wegeinstandsetzung entstanden. Zudem gebe es dieses Jahr auch keine größeren Probleme mit Schadinsekten.

Aufwändig, aber wichtig gewesen sei zudem das Entfernen kranker Bäume entlang der Bahnlinie. Hier habe man die Zeit genutzt, als im August die Bahn nicht fuhr und rund 80 Festmeter entnommen. Sollte nichts unvorhergesehenes passieren, habe man nun zumindest an dieser Stelle für die nächste Zeit Ruhe. (mag)